

*file*  
Am 30.8.54.

Betrifft: Berthold-Bernard Herbert, verh. Kaufmann, geb. 2.8.1913  
in Dresden, evang.  
Eltern: Berthold-Bernard Johannes und Klara, geb. Knoth  
Kaufmannseheleute in Dresden,  
Staatsangehörigkeit: Deutsch,  
seit 19.5.46 in München, Giselastr. Nr. 6/4 gemeldet.  
(Die Ehefrau Ursula Berthold-Bernard, geb. Hoffmann, ist mit 2  
Kindern Osterwaldstr. 45c angemeldet, seit 29.3.51.)  
Ehe geschlossen am ? in Berlin-Wilmersdorf mit Ursula Hoffme  
geb. 13.5.1915 in Berlin, evang.  
Deutsche Staatsangehörigkeit,  
Am 1.6.45 war Berthold Bernard Herbert in München, Opitzstr  
Nr. 4 angemeldet.  
Teldekarde wurde am 22.12.45 angelegt und von B. unterschrieben

DECLASSIFIED AND RELEASED BY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCES/METHODS EXEMPTION 3828  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT  
DATE 2007

Pers.Akt: Berthold-Bernard Herbert, geb. 2.8.13 Dresden  
Nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft Dresden vom 18.7.50,  
ist Herbert Berthold-Bernard nicht vorbestraft.  
B. beantragte Führungszeugnis am 15.7.50 für "eisenach Itali  
und Südamerika in seiner Eigenschaft als Treuhänder der Fir  
Reemtsma - Haus Neuerburg, München, Pflingauerstr. und  
als Geschäftsführer der Firma Westhandels GmbH. München.  
Die French Mission ersuchte am 10.3.48 um Auskunft über  
Berthold-Bernard Herbert, auf dem Dienstweg über  
den Chief Public Safty Branch OMGB..  
Das französ. Gen.Konsulat hat die vorgenannten Stellen um  
Auskunft gebeten.  
Es wurde unter anderem festgestellt:  
Berthold-Bernard Herbert hat damals für CJC gearbeitet.  
Berthold hat 1932 das König Georg Gymnasium in Dresden besucht und kam 1933 als Volonteur in ein Hotel in Dresden.  
Anschliessend kam B. nach Grenobl/Frankreich als Hotelsekretär und verblieb dort bis 1936. Er ging dann nach Paris und Nizza und führte dort ein eigenes Restaurant bis Kriegsausbruch 1939.  
Nach einer Internierung von 1 Monat wurde er aus der Internierungshaft von den Franzosen entlassen, weil er bis Kriegsausbruch eine besondere Loyalität gegen Frankreich bewiesen hatte.  
B. ging dann nach Nizza, wurde aber 1940 neuerdings interniert und einer Arb.Komp.zugeordnet. Er kam zurück nach Paris und wurde dann in der Deutschen Wehrmacht im Heereswaffenamt als Dolmetscher verwendet.  
Dort war B. beschäftigt bis zum Einmarsch der Amerikaner und wurde von diesen übernommen. Im Mai 1945 kam er mit den Amerikanischen Heeresmacht nach München.  
Bis 31.12.45 war B. bei der Mil Reg. in München CIB.Usfet.  
Am 19.1.46 wurde Berthold-Bernard Herbert als Treuhänder für die Fa. Reemtsma-Haus Neuerburg in München von den Amerikanern bestellt.

Bericht Decker/Bernard.

Ein Versicherungsmann namens Hettler, der mit Herrn Bernard eine Versicherung fuer seine beiden Tochter abgeschlossen hatte, kam mehrfach, um die Beiträge von Herrn Bernard zu kassieren, traf ihn jedoch nie an oder wurde abgewiesen. Letzte Woche kam er wieder und uebergab mir die Police, da er mich persönlich kennt. Ich hatte mich erboten, die Summe von Herrn B. zu kassieren, Herr Hettler wollte sie dann im Laufe des Tages von mir abholen.

Ich bat Herrn B. um das Gel. Er war sehr unhoeftlich und erbost und sagte, er daechte garnicht daran, die Summe zu zahlen, der Mann solle zu ihm persoenlich kommen.

Noch kurzer Zeit kam Herr Bernard dann noch mal in die Halle, schrie von weitem, ohne an das Desk zu kommen; Sie koennen Herrn Hettler sagen, er ist schon entlassen, ich habe mit seiner Versicherung telefoniert- das waere ja noch schoener!

Alle Besudher hoerten sein ungehoerig lautes Reden. Seine ganze Art war so, als spraeche er mit einem Schuhputzer.

Decker

Witz

C

D

Betr. B e r t h o l d - Bernari Herbert.Fortsetzung:

Jm Jahre 1946 stand B e r t h o l d im dringenden Verdacht,dass er mit Rauschgift einen schwungvollen Handel treibt. Jm Zusammenhang damit gab Bertold sich als französischer Staatsangehöriger aus-dies trifft nicht zu - um seine dunklen Geschäfte unter dieser Nationalität besser tarnen zu können. Das von Bernard vertriebe Rauschgift soll aus Beständen der ehem.Deutschen Wehrmacht gestammt haben. Den Handel mit Rauschgift hat Berthold wie es heissat,in Verbindung mit einem griechischen Staatsangehörigen getrieben haben,was wiederum dafür spricht,dass Berthold sich auf diese Weise in den ersten Nachkriegsjahren den Deutschen Gesetzen zu entziehen versuchte.

B e r t h o l d-Bernard Herbert,wurde im Zusammenhang mit dem Handel mit Rauschgift als gewiefter Agent bezichnet. Bertold soll bei der Verschiebung eines PKW.unter iranischer Flagge in die Schweiz beteiligt gewesen sein. Dieses Geschäft sei deswegen so rentabel gewesen,weil in dem besagten Kraftwagen eine grössere Menge Rauschgift versteckt und auf diese Weise in die Schweiz geschmuggelt werden konnte. Für den Wagen und das Rauschgift sollen mehr als 50 000 Dollar bezahlt worden sein. An diesem Geschäft war Berthold entsprechend beteiligt.

Anmerkung: Zu diesen Informationen wird erwähnt,dass sie unter strengster Vertraulichkeit in Erfahrung gebracht werden konnten.

Die seinerzeitigen Ermittlungen gegen B e r t h o l d haben deswegen zu keinem vollen Erfolg geführt,weil die Erhebungen auf Weisung eines Amerik.Offiziers in München (Cap.Urban)sofort eingestellt werden mussten als dieser davon erfahren hatte.

Bezüglich der eingangs angeführten Tätigkeit des B e r t h o l d als Treuhänder der Firma R e e m t s r a-Haus Neuerburg in München ist zu sagen,dass die vorgenannte Firma am 11.10.48 gegen B e r t h o l d eine Anzeige erstattete wegen Unterschlagung einer Schreibmaschine,die B.sich als Treuhänder rechtswidrig angeeignet hatte.B.hat diese Maschine an einen andern verkauft und den Betrag behalten. Um dem Käufer der Schreibmaschine den rechtmässigen Besitz nachzuweisen,hat Berthold ohne ein Recht hiezu zu haben, ein Geschäftsformular der Fa.Reemtsma verwendet und das auf bestätigt,dass die Maschine sein Eigentum ist.Durch die Einvernahme von mehreren Zeugen konnte zwar der eindeutige Tatbestand der Unterschlagung nicht erwiesen werden,jedoch erscheint das Verhalten des B e r t h o l d als " T r e u h ä n d e r " mindestens sehr zweifhaft.

Ferner wurde am 15.12.48 bei B e r t h o l d in München ein PKW.als gestohlen sichergestellt,auf Grund einer Weisung einer auswärtigen Polizeistelle.

Das Städt.Gew.Amt München erteilte Berthold am 23.5.53 die einstweilige Bewilligung,zum Ausschank von Bier,Wein usw.in den Käumer des Senders Freies Europa.Ein diesbezügl.Führungszeugnis wurde der zuständigen Amerik.Behörde vorgelegt.

Am 9.3.53 erhielt B e r t h o l d Herbert einen Familienpass für Kaiser ir: verschiedene Länder.

Anmerkung: Bei aller sachlichen Beurteilung der Person des Berthold muss man dennoch zu der Ansicht neigen,dass es sich bei ihm um eine "zweilichtige Person handelt,die insbesonder die Zeit des 3.Reiches in Frankreich und später bei der Mil.Feg.für eigene Vorteile ausgenutzt hat.

(3)

Pers.Akt: der Berthold Bernard Ursula, geb Hoffmann,  
geb. 13.4.1915 Berlin.

Beruf: Hausfrau,

Nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft Berlin v. 2.2.1949 ist  
Frau Berthold Ursula nicht vorbestraft.

Am 13.1.49 beantragte sie ein Führungszeugnis zur Vorlage b.Jtal.Konv  
lat für Auslandsreisen.

Denselben Antrag stellte sie am 15.7.50 für Reisen nach Italien und  
Südamerika. Beruf : Hausfrau.

Einen Interzonenpass erhielt Fr.B. am 17.3.53 für eine Reise nach Berl  
W 5 Meinkestr. 6-Besuch von Verwandten.

Am 9.3.53 beantragte Fr.B. einen Reisepass für eine Reise nach Österreich.

Der Vater der Frau Berthold Ursula, Dr.Artur Hoffmann, soll der  
Besitzer des "Parkhotels" in München sein.